



Gemeinde Zirl strebt nach mehr Barrierefreiheit

Empfehlungen der ÖZIV-Experten dienen für weitere Beratungen

„Alle Parteien im Gemeinderat sind der einstimmigen Meinung, dass in der Gemeinde Zirl im Hinblick auf Barrierefreiheit erheblicher Aufholbedarf besteht“, begründet Bürgermeister Thomas Öfner die Einladung von ÖZIV Tirol-Experten für eine erste Erhebung des Ist- und Soll-Zustandes.

Gemeinsam mit Gebäudetechniker Ing. David Grißmann wurden die Kindergärten Schulgasse und Markplatz sowie die Musikschule, die Volksschule Schulgasse und die Neue Mittelschule Am Anger einem Lokal-Augenschein unterzogen.

Gebäudetechniker Grißmann weiß um die spezielle Situation dieser wichtigen Einrichtungen in der Gemeinde Zirl und auch um die Problematik, in diesen Gebäuden umfassende Barrierefreiheit zu realisieren: „Wir wollen mit Unterstützung der Experten für Barrierefreiheit von ÖZIV die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben so rasch wie möglich vorantreiben.“

Gebäudebestand setzt klare Grenzen

Darüber, wie schwierig es ist, in einem Gebäude aus dem 17. Jahrhundert, wie dies der Kindergarten in der Schulgasse ist, oder in der angrenzenden Volksschule die über viele Jahrzehnte in mehreren Bauabschnitten erweitert wurde, alle Vorgaben für Barrierefreiheit zu erfüllen, gibt es keinen Zweifel. „Wir erhoffen uns daher praktische Tipps der ÖZIV-Experten die auch kostentechnisch umgesetzt werden können sowie einen Maßnahmen-Katalog als Empfehlung für längerfristige Planungen, speziell auch im Hinblick auf die zu erwartenden Kosten“, so Gebäudetechniker Grißmann.

Geringe Mittel - große Wirkung

Erstes Resümee der beiden ÖZIV Tirol-Expertinnen DI Claudia Angerer und DI Marina Bucher-Trawöger im Zuge der Begehung: „Es ist offensichtlich, dass in den bestehenden Gebäuden umfangreiche Umbauarbeiten nur schwer möglich sind bzw. einen großen wirtschaftlichen Aufwand bedeuten. Umso wichtiger ist es, die bestehenden Bereiche unter den gegebenen Bedingungen so sicher und barrierefrei als möglich zu gestalten. Dazu zählen zum Beispiel die Montage von Handläufen in der richtigen Höhe oder auch die Verlängerung von Handläufen über den Treppenabsatz hinaus. Die Markierung von Treppen besonders jedoch der obersten und untersten Stufen. Schwellen können teilweise durch Aufschüttungen beseitigt und Stufen bei den Gebäudeeingängen durch mobile Rampen überbrückt werden. Ebenso können farbliche und tastbare Orientierungssysteme ohne großem Aufwand umgesetzt werden.“

Diese und viele weitere Verbesserungsvorschläge die im Zuge der Begehung bereits mit David Grißmann diskutiert wurden, werden von den ÖZIV-Expertinnen in den nächsten Tagen in einer schriftlichen Empfehlung zusammengefasst. „Unsere Expertise soll den Verantwortlichen der

Gemeinde Zirl als Entscheidungsgrundlage dienen und damit auch die Erstellung eines finanziellen Etappenplans ermöglichen. Bei künftigen Neubauten sind bauliche Vorgaben bezüglich Barrierefreiheit bereits gesetzlich vorgegeben. Dass gestalterische Maßnahmen, wie taktile Leitsysteme, Höranlagen, Akustikpaneele und vieles andere mehr für Barrierefreiheit ebenso unerlässlich sind, hoffen wir mit unserem Bericht für künftige Projekte ebenfalls vermitteln zu können.“

Für professionelle Beratungen zu Barrierefreiheit in Gemeinden, Unternehmen oder auch im privaten Bereich stehen die Experten des ÖZIV Tirol gerne zur Verfügung. Anfragen und Terminvereinbarungen unter bauberatung@oeziv-tirol.at oder telefonisch unter 0512 57 19 83 - 16.

Alle Fotos zum honorarfreien Abdruck. Bildnachweis: Brigitta Hochfilzer

Foto: 9214

Gebäudetechniker David Grißmann mit ÖZIV-Expertin DI Claudia Angerer: „Fehlender Handlauf, Rampe zu steil, Bodenmarkierungen fehlen, allerdings können die Radabweiser von blinden Menschen auch als Leitlinien verwendet werden.“

Foto. 9204

(v.l.) Gebäudetechniker David Grißmann, DI Marina Bucher-Trawöger und DI Claudia Angerer: „Der Handlauf sollte in einer maximalen Höhe von 90 cm angebracht sein und 30 cm über den Treppenabschnitt hinausreichen.“

Foto: 9180

(v.l.) DI Marina Bucher-Trawöger und DI Claudia Angerer gemeinsam mit Gebäudetechniker David Grißmann und Kindergartenleiterin Heidi Walser bei der Besichtigung im Kindergarten Schulgasse.

Foto: 9197

(v.l.) DI Claudia Angerer, DI Marina Bucher-Trawöger, KG-Leiterin Heidi Walser und Gebäudetechniker David Grißmann. „Eine mobile Rampe beim Eingang kann bei Bedarf flexibel eingesetzt werden“, so die Empfehlung der ÖZIV-Expertinnen

Der ÖZIV Tirol

Der ÖZIV Tirol, Interessenvertretung für Menschen mit Behinderungen (ÖZIV: Österreichweite zukunftsorientierte Interessen-Vertretung), ist eine unabhängige und weisungsfreie Service- und Beratungseinrichtung. Mit ca. 2300 Mitgliedern zählt der ÖZIV Tirol zu den größten Behindertenorganisationen Tirols. Beim ÖZIV Tirol sind Selbstvertreter und Selbstvertreterinnen aktiv. Das bedeutet, Menschen mit und ohne Behinderungen agieren gemeinsam für Menschen mit Behinderungen. Der ÖZIV Tirol engagiert sich als „Sprachrohr“ für betroffene Menschen und setzt sich für die Rechte und Anliegen von Menschen mit Behinderungen ein.

www.oeziv-tirol.at
